

Sprechsaal.

Um Verlassern der hier erschienenen Rätselkäse werden auf Wunsch einige Exemplare der bestehenden Nummern zur Verteilung den Interessenten kostengünstig zur Verfügung gestellt.

Warum wirkt der Ingenieur so heimlich?

Die Antwort hierauf ist nicht schwer; denn die innere Befriedigung des Ingenieurstandes wützt sehr in diesem interessanten Berufe selbst, daß Orden Rang und Würden die Reize technischer Leistungsfähigkeit kaum vermehren können. Der Ingenieur ist darauf angewiesen, ununterbrochen Neues zu schaffen und kann seine Aufgabe nur erfüllen indem er Erfindung an Erfindung reicht, und selber dieselben zuweilen noch so einfacher Natur. Darum fühlt er sich auch glücklich in dem Bewußtsein, seine Mitmenschen zu nützen, indem er schöpferisch aus dem Nichts seine Werke gestaltet, indem er täglich die Hilfsmittel der Technik versucht und sich dadurch als einen Hauptträger der Kultur betrachten darf.

Es gibt noch einen schöneren Lohn als den in scheinenden Münzen oder höchblöndenden Titeln, und gerade der im Stille schaffende Ingenieur wird stauder letzteren der ersten oft teilhaftig. Der Techniker und Ingenieur bedarf eines reichen Schatzes positiver Kenntnisse, und besonders die Freude am Wissen und an der Wissenschaft hält ihn ab, nach Titel und Rang zu trachten; denn wo wirkliche Kenntnisse sind, da ist auch jene Bescheidenheit, die den Mann giert. Gewisse Neugierdeleuten, die manchem Berufe förderlich sind, können dem Ingenieur nichts nützen; denn sein Erfolg stützen sich immer auf den mathematischen Zahlenbeweis.

Eine politische Null ist der Ingenieur nie gewesen und wird es nie werden. Auch hier wirkt er still und bescheiden im Verborgenen, aber deshalb nicht weniger wirkungsvoll. Er ist der beste Freund der Arbeiter; denn nur durch sie kann er seine Wirksamkeit entfalten. Dieses freundschaftliche Verhältnis wäre aber zum Segen der Allgemeinheit ein noch viel inhigeres und verschönerndes wirkendes, wenn nicht der Kapitalismus mit seinen häßlichen Auswüchsen sich störend in den Weg stellte.

Dass der Ingenieur sich auch an hoher leitender Stelle bewährt, ist dadurch bewiesen, daß Frankreich sich nie glücklicher gefühlt hat als unter der Leitung besonnen und bescheidenen Ingenieurs Sadi Carnot.

Das soll uns Ingenieure aber nicht elsel machen. Es wäre ein Unglück, wenn Titelucht und großspuriges Wesen auch unter die Ingenieure verpflanzt würde. Der Fortschritt der Kultur, für den wir Ingenieure kämpfen, könnte ungeheuer darunter leiden.

Otto Lilienthal.